

**Zeitschrift:** Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

**Herausgeber:** Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

**Band:** 33 (1978)

**Heft:** 2

### Buchbesprechung

**Autor:** [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

konzentrieren. Dafür erhielt jeder am Ende der Stunde ein vervielfältigtes Blatt mit einer vereinfachten Darstellung des besprochenen Bildes in Form einer Strichzeichnung und dem folgenden Text:

- Mit dem Wort "Prärie" (frz. la prairie = Wiese) bezeichnet man die weiten, baumlosen Grasländer Nordamerikas. Durch den Eingriff des Menschen wurden grosse Teile dieser Naturlandschaft in Kulturland umgewandelt.
- Der fruchtbare Boden und die herrschenden Klimaverhältnisse (Regen im Frühsommer zur Wachstumszeit, sowie Wärme und Trockenheit zur Reife- und Erntezeit) begünstigen vor allem im östlichen Teil den Anbau von Sommerweizen.
- Die einzelnen Farmen liegen inmitten riesiger Felder im Windschutz von kleineren Baumgruppen. Das flache Land gestattet den Einsatz gewaltiger und leistungsfähiger landwirtschaftlicher Spezialmaschinen, für deren Bedienung nur wenige Leute benötigt werden (Landflucht, geringe Bevölkerungsdichte).
- Der geerntete Weizen wird vom Feld direkt zu den Silos der nächsten Bahnstation gebracht. Lange Güterzüge befördern ihn dann zu den Häfen am Oberen See (Fort William, Port Arthur), nach Vancouver oder nach Churchill an der Hudsonbay.
- Die Monokultur ist risikoreich (Missernten, Überproduktion, Preisschwankungen usw.). Viele Farmer gehen daher immer mehr zu einer vielseitigeren Landwirtschaft (mixed farming) über.

#### Hausaufgabe:

Auf die nächste Stunde mussten die wichtigsten Bildgegenstände auf der Strichzeichnung nummeriert und in einer Legende zusammengefasst werden.

Im Zusammenhang mit dem Weizenanbau in der kanadischen Prärie könnte selbstverständlich noch

der eine oder andere Punkt erwähnt werden. Da aber das nebenstehende Bild im Mittelpunkt der Stunde stand, konzentrierte sich das Unterrichtsgespräch nur auf Fragen, die mehr oder weniger direkt mit ihm in Verbindung gebracht werden konnten. Diese Beschränkung hatte den Vorteil, dass der Schüler nie die Übersicht verlor. Natürlich ist jede Lektion variabel und kann entsprechend den Vorkenntnissen der Klasse und den Absichten des Lehrers ausgebaut, verkürzt oder verschiedenartig abgewandelt werden. Dies ist ja auch der Reiz des Unterrichtens und verhindert einen Ablauf in festgefahrenen Bahnen. Wer sich Zeit nimmt, ab und zu eine eingehendere Bildbetrachtung in seine Lektionen einzubauen, wird sehr bald erkennen, dass man dabei selbst immer wieder neue Denkanstösse erhält und oft ungewollt vom Lehrenden zum Lernenden wird.

#### Literatur

- 1 Ebling, Hans: Anschauen, behandeln, begreifen, S. 8, Hannover 1964.
- 2 Fick, Karl E.: Bildbetrachtung im Erdkundeunterricht, S. 49, in Marienauer Chronik, H.20, 1967.
- 3 Heyn, Erich: Lehren und Lernen im Geographieunterricht, S. 60, Verlag Schöningh, Paderborn 1973.
- 4 Ritter, Gert: Das Lichtbild im Unterricht, S. 38 - 39, Der Erdkundeunterricht, Heft 12, E. Klett-Verlag, Stuttgart 1972.
- 5 Schmidt, Alois: Der Erdkundeunterricht, S. 267, Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn/OBB., 1972.
- 6 Wocke, M.F.: Film und Bild im geographischen Sachunterricht, Hermann Schroedel Verlag KG, Hannover, 1973.

## Literaturbesprechungen

GRENZEBACH Klaus (Hrsg.): Entwicklung der Landnutzung in den Tropen und ihre Auswirkungen, Giessener Beiträge zur Entwicklungsforschung, Schriftenreihe des Tropeninstituts der Gustav Liebig Universität Giessen, Reihe I (Symposien), Band 2, Tropeninstitut Giessen 1976, 121 S., 11 Beiträge mit diversen Fig., Tab., Photographien und Profilen.

Im Mai 1976 wurden die in diesem Band vereinigten Beiträge als Vorträge anlässlich des zweiten Symposiums des Tropeninstituts der Universität Giessen einem interdisziplinären Auditorium dargeboten.

In den auf Fallstudien bezogenen Vorträgen wurden Prozesse der Landnutzung in den Tropen aus folgenden fachlichen Perspektiven analysiert: Geographie der Tropen, Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung, Bodenkunde und Bodenerhaltung, Phytopathologie und Angewandte Entomologie, Tropische Veterinärmedizin sowie Tierzucht und Tierernährung.

Vier Beiträge sind für den Geographen von besonderem Interesse: H. ROHDENBURG untersucht in Süd- und Nordnigeria den Ursachenkomplex Landnutzung - Klima in seiner Bedeutung für die Bodenerosion. Es werden Beispiele für vorzeit-

liche (pleistozäne und holozäne) sowie für rezente Gullybildung beschrieben. In beiden Bereichen sind rein klimatisch bedingte Erosions- und Akkumulationsperioden festzustellen, denen sich mit Annäherung an die Gegenwart durch Landnutzungswechsel ausgelöste Prozesse überlagern: Verstärkung der Abtragung durch Rodung und eine sekundäre Verminderung der Erosionsintensität infolge Ausbreitung von bodenschützenden, von Gräsern dominierten Ersatzgesellschaften.

K. GRENZEBACH zeigt anhand von Beispielen aus Tropisch-Afrika, wie wichtig konkrete Darstellungen der komplexen agrarräumlichen Wirklichkeit in Form von Nutzflächenkartierungen als Voraussetzung für Landnutzungsanalysen sind. Durch Interpretation und Auswertung von Luftbildern wird im Gelände räumliche Bestandesaufnahme betrieben. Es werden Teilflächen kartographisch dargestellt, qualitativ und quantitativ untersucht, bewertet und einander gegenübergestellt.

An einem Beispiel der Landwechselwirtschaft aus Nordzambia wird die Bedeutung der Luftbildauswertung für die grossräumige Bestandesaufnahme und für die Ermittlung der Tragfähigkeit erläutert.

Durch Luftbildvergleich wird im zweiten Beispiel der Anbau/Brache-Zyklus in einer mehrere Dörfer umfassenden Gemeinde Südostnigerias untersucht. Die nachgewiesene fortschreitende Brachezeitverkürzung weist auf die Notwendigkeit hin, das derzeitige Bodenbewirtschaftungssystem grundlegend zu verändern.

Im dritten Beispiel werden für die Bestandesaufnahme der Bewässerungskulturen in Südostghana Intensitätszonen der agrarischen Nutzung durch Luftbildauswertung und Erstellung einer Landnutzungskarte ermittelt. Der Bevölkerungsdruck ist der wesentliche Faktor für die autochthone Entwicklung eines hochorganisierten und sehr produktiven Bodennutzungssystems. Im vierten Beispiel aus Westkenya werden durch Luftbildanalyse und Luftbildvergleich charakteristische Prozesse der agrarräumlichen Entwicklung und Innovationsprozesse der Agrarraumgestaltung sichtbar gemacht.

Die vier Beispiele verdeutlichen, dass eine konkrete agrarräumliche Bestandesaufnahme eine wesentliche Voraussetzung für wissenschaftliche, insbesondere für praxisorientierte Auseinandersetzung mit agrarräumlichen Problemen ist.

L. JUNG untersucht das Verhalten des Bodens bei Nutzungsänderungen auf Grund von Projekten und Beispielen aus der Türkei und aus Nepal. Dabei wird die bekannte Tatsache bestätigt, dass anthropogene Einflüsse in das ökologische System Boden-Klima-Vegetation die Bodenproduktivität positiv oder negativ beeinflussen kann.

Be- und Entwässerung und die Veränderungen der Pflanzendecke müssen vom Menschen richtig gesteuert werden, damit sie sich bodenerhaltend auswirken.

Mit den Folgen der Ausdehnung der Bewässerungsflächen im Nildelta befasst sich R. BRECHTEL. Die Versalzung der Böden beginnt mit dem Bau

des 1. Assuan-Damms und dem Uebergang von der Beckenbewässerung zur Bewässerung das ganze Jahr hindurch.

Das vom Assuan-Damm gestaute Wasser wird benötigt, um bewässerte Flächen intensiver zu nutzen, um versalzene Böden auszuwaschen und neue Flächen zu gewinnen. Art und Umfang der Versalzung werden an vier Beispielen gezeigt. Das Hauptproblem besteht darin, die Wasserverluste in den Zuleitern zu verhindern, da sie den Aufstieg des Grundwassers und die Wiederversalzung verursachen.

Allen Beiträgen ist eine Zusammenfassung in deutscher und englischer Sprache vorangestellt, während Literaturhinweise den Abschluss bilden.  
GH 2/78

Walter Rambousek

REHM Sigmund und ESPIG Gustav: Die Kulturpflanzen der Tropen und Subtropen, 496 S., 104 Zeichnungen, 55 Tabellen, Ulmers Taschenhandbücher, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1976, DM 36.-.

Seit dem klassischen Werk von Schmidt und Markus (Handbuch der tropischen und subtropischen Landwirtschaft, Berlin 1943) wurde nicht mehr versucht, alle einigermassen wichtigen landwirtschaftlichen Kulturpflanzen der Tropen und Subtropen in einem deutschsprachigen Buch zu erfassen.

Da zwei Drittel der landwirtschaftlichen Nutzfläche der Erde in den Tropen und Subtropen liegen und hier drei Viertel der Weltbevölkerung auf vorwiegend landwirtschaftlicher Basis leben, ist den beiden Autoren vom Institut für Tropischen und Subtropischen Pflanzenbau der Universität Göttingen für die Schliessung der auch vom Agrargeographen empfundenen Publikationslücke ganz besonders zu danken.

In ihrem Werk sind alle in Landwirtschaft und Gartenbau der Tropen und Subtropen kultivierten Pflanzen (ausser den Zier- und Forstpflanzen) erfasst und in ihrer Bedeutung als Nahrungs- oder Rohstoffquelle dargestellt.

Das Buch trägt Handbuchcharakter und ist nach den Hauptgruppen der genutzten Produkte gegliedert. Jedes Kapitel wird durch einen Abschnitt eingeleitet, in dem eine Uebersicht über die Entwicklung der Produktion, wirtschaftliche Bedeutung, Nahrungswert und technische Verwertung der Haupt- und Nebenprodukte gegeben wird. Für die weltwirtschaftlich wichtigsten Pflanzen jeder Gruppe werden ausserdem Taxonomie, Morphologie und Anatomie, Züchtung, Oekophysiologie, Anbauverfahren, Krankheiten und Schädlinge sowie Ernte und Verarbeitung dargestellt.

Die grosse Zahl der tropischen Kulturpflanzen, die geringere weltwirtschaftliche oder nur lokale Bedeutung haben, ist in den umfangreichen, übersichtlichen Tabellen erfasst. Für jede Pflanze werden Hinweise auf spezielle Publikationen gegeben. Das Literaturverzeichnis mit über 1500 Zitaten berücksichtigt neben deutschen, englischen, französischen und spanischen Arbeiten auch wichtige Veröffentlichungen in Portugiesisch, Italienisch und Holländisch. Etwa 4500 Stichwörter im Sachverzeichnis tragen zu einer raschen Orientierung bei.

GH 2/78

Walter Rambousek